

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Riesner
Hauptstadt
1937
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns
und des Hauptkommandanten

Postfachkonto:
Dresden 1530
Stroßacker
Riesner Nr. 22

Nr. 50

Montag, 1. März 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gewöhnliche 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Rpf., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 2 Rpf. (Grundpreis: Zeile 3 mm hoch), tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigen oder Probeabzüge fällt der Verlag die Inanspruchnahme aus Wagnern nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 8. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse

33000 ausländische Besucher — Fast 9000 Aussteller

Am Sonntag begann die Messe

Am Sonntag haben die Messehäuser in Leipzig wieder ihre Tore geöffnet, um den Strom der Besucher aus aller Welt einzulassen. Für den kurzen Zeitraum einer Woche wird Leipzig eine Millionenstadt sein, doppelt eindrucksvoll in ihrem Verkehr, weil sich die Hunderttausende der Messebesucher auf dem verhältnismäßig geringen Raum der Innenstadt und des Ausstellungsgebietes der Technischen Messe zusammenfinden.

Das Zahlenbild der diesjährigen Frühjahrsmesse weist drei besondere Erscheinungen auf: Gewaltiger Anstieg der Technischen Messe und Baummesse, hervorragende Beteiligung des Auslandes und außerordentliches Wachstum der besetzten Flächen in zahlreichen Gruppen. Zur vorigen Frühjahrsmesse haben über 8000 Firmen ihre Messe ausgestellt. Nach dem vorläufigen Ergebnis beträgt die Zahl der diesjährigen Aussteller 8898; das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um fast 10 v. H., gegenüber 1935 um fast 40 v. H. In fast allen Gruppen haben alle Aussteller ihren bisherigen Stand vergrößert; am stärksten tritt das auf der Großen Technischen Messe und Baummesse in Erscheinung, auf der sich die besetzte Fläche gegenüber dem Vorjahr um ein Fünftel vergrößert hat, gegenüber 1935 sogar um mehr als 40 v. H. Aber auch auf der Mustermesse in der Innenstadt hat eine um ein Fünftel vergrößerte Fläche die Ergebnisse der Aussteller aufgenommen. Die Zahl der zu erwartenden Besucher läßt sich im Augenblick nur schätzen; einen Fingerzeig hierfür bietet die Tatsache, daß diesmal 588 Messtafeln von der Reichsbahn gefahren werden, während es im Frühjahr 1936 nur 408, im Frühjahr 1935 nur 180 waren.

Dr. Ley legt den Grundstein zum „Haus der Deutschen Arbeitsfront auf der Leipziger Messe“

Strahlender Sonnenschein lag über dem weiten Messegelände, auf dem schon am frühen Morgen die Maschinen zu surren begannen und lebhafter Verkehr von Messebesuchern einfiel. Auf der großen Freitreppe im Zuge der Straße des 18. Oktober wehte, mit dem Völkerschicksal als Hintergrund, ein Bald von Fahnen der Deutschen Arbeitsfront. Auf den Ausfahrtsrampen und auf der Straße des 18. Oktober bis zur Halle 7 hatten Ehrenabteilungen sämtlicher Parteigliederungen Aufstellung genommen. Gegen 1/10 Uhr traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, geleitet von Reichshauptkammerleiter und Gauleiter Rutschmann und Bürgermeister Haake, ein.

Bürgermeister Haake sprach im Namen der Stadt Leipzig ein kurzes Grußwort und betonte, daß die Grundsteinlegung zum Hause der Deutschen Arbeitsfront inmitten der größten Warenstadt Deutschlands und der Welt für die Geschichte der Stadt und der Messe von größter Bedeutung sein werde.

Dr. Ley

Das Wort. Er sprach nicht nur für die deutschen Menschen, sondern namentlich auch für die zahlreichen Gäste aus dem Ausland, die zur Messe nach Leipzig gekommen sind und nun eine Stunde erleben, die dem wichtigsten Grundriß nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung einprägsam und machtvollsten Ausdruck gab. Einleitend stellte der Reichsorganisationsleiter fest, daß wir Deutschen wie kaum eine andere Nation auf unserem Raum beengt seien und daß es aller Staatskunst bedürfe, um ein Volk von 70 Millionen auf diesem beengten Raum zu ernähren und zu erhalten. „Wir haben aber“, erklärte er, „eines, das uns frei und glücklich macht. Wir haben ein herrliches Volk, das hochbegabt ist wie kaum ein anderes Volk auf dieser Erde. Solange die Menschheit zurückdenkt kann, steht die deutsche Arbeit und der schaffende deutsche Mensch im Mittelpunkt der Menschheit. Wir können mit Stolz bekennen: Dieses Volk hat der Erde mindestens ebensoviel gegeben, wie die Erde diesem Volke gegeben hat. Das deutsche Volk ist unser Kapital, mit dem wir wirtschaften wollen und wirtschaften müssen. Der Ausdruck dieses Gedankens ist die herrliche Schöpfung deutscher Arbeit auf der Leipziger Messe. Seit mehr als 800 Jahren kommen hier die Menschen aus dem deutschen Raum zusammen. Es muß schon etwas Ungewöhnliches sein, was so lange Jahrhunderte überdauert hat. Das ist mehr als der wirtschaftliche Wert, der in alledem liegt. Das ist höchste deutsche Weltanschauung, deutsche Arbeit, deutsches Können und deutsche Leistung. So nimmt es nicht wunder, daß das neue Deutschland nun die wirtschaftliche Messe mit dem Mittelpunkt dieses gemeinsamen Messegeländes ein Denkmal, einen Tempel der Arbeit, der deutschen Sozialordnung und des neuen Deutschlands überhaupt setzen.“

Dr. Ley hat dann den Gauleiter Rutschmann und den Bürgermeister, dieses Denkmal der deutschen Arbeit in totem Schutze zu nehmen, und forderte alle Männer der Partei, der DAF, der Reichsarbeit und der Wirtschaft auf mitzubekommen, damit dieses Denkmal, das ein Symbol des neuen Deutschlands sei, so groß und geradlinig, so würdevoll und schön wie nur

ein wesentliches Merkmal der diesjährigen Frühjahrsmesse ist auch die stärkere Beteiligung des Auslandes, das durch 914 Firmen aus 22 verschiedenen Ländern vertreten ist. Kennzeichnend ist es, daß sich die Rohstoffländer immer mehr zu Kollektivausstellungen zusammenschließen, die unter der Schirmherrschaft der betreffenden Regierungen stehen. Damit ist ein öffentliches Interesse jener Staaten an der Leipziger Messe ausgedrückt, das unseren Handelsbeziehungen nur zugute kommen kann.

In einzelnen Zweigen machte sich schon seit Wochen ein harter Raummangel bemerkbar. Das gilt vor allem für die Textil- und Bekleidungsbranche, für Schmuckwaren und Uhren, für Beleuchtungskörper u. a. m. Stärker noch war die Raumknappheit auf dem Gelände der Großen Technischen Messe und Baummesse. Die gewaltige Nachfrage hat das Angebot einzelner Gruppen vorübergehend zerstückelt. Die stärkste Flächenzunahme hat die Gruppe Werkzeugmaschinen erfahren, die um rund ein Viertel gewachsen ist. In der Gruppe Kraftmaschinen war eine Verdreifachung der Fläche der Aussteller noch nicht möglich. Die Halle 21 reicht nicht mehr. Verhandlungen über eine Erweiterung dieser Halle laufen seit Monaten. Der für die Frühjahrsmesse 1938 geplante Erweiterungsbau ist zum großen Teil bereits besetzt.

In der Zusammenfassung der Ausstellerei nach den einzelnen Wirtschaftsbezirken hat sich gegenüber dem vergangenen Jahr kaum etwas geändert. Alle Teile Deutschlands sind entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung in gewohntem Umfang auf der Messe vertreten. Die Zunahme der Ausstellerei verteilt sich auf die einzelnen Landesstellen gleichmäßig.

möglich gehalten werde. Dann könnten die Gäste aus dem Ausland, ob sie nun Freunde oder Gegner des neuen Deutschlands seien, nicht daran vorbeigehen und müßten bekennen: Die Arbeit in Deutschland ist nicht mehr eine Fron, nicht mehr eine Knechtschaft des Lohnes, sondern die Arbeit ist in Deutschland der Ausdruck höchster deutscher Ehre und deutscher Leistung und des deutschen Volkes überhaupt!

Dr. Ley schloß mit dem Gedanken an den Führer, dessen Geist und Willen wie alles in Deutschland auch dieses neue Beginnen beherrscht.

Nachdem die Reden der Nation verklungen waren, begann sich Dr. Ley durch das Spalier der Ehrenabteilungen zum Messegelände vor der Halle 7, an dem das neue Haus entstehen wird. Hier standen wieder Fahnen über Fahnen. Die Wertscharen und Gesellschaftsabteilungen aus 20 Leipziger Betrieben erwarteten den Leiter der Deutschen Arbeitsfront. Die riesige Front der Halle 7 war mit den Symbolen der DAF, festlich geschmückt, und von ihrem Sims kündete ein sich über die ganze Front hinziehendes Spruchband, daß diese Halle der Maschinen fortan „Dem Schaffen der deutschen Menschen“ geweiht ist.

Dr. Ley ergriff nochmals das Wort zu Ehren des deutschen Arbeiters, der auch in früheren Jahrzehnten, niemals wie man ihm sagte, um materieller Vorteile willen gekämpft habe, sondern um seine Ehre, seine Achtung, seine Heimat und sein Vaterland, in dem er ein vollwertiger Bürger sein wollte. Adolf Hitler habe dem deutschen Arbeiter kein Vaterland und damit seine Ehre zurückgegeben. So weiße er den Grundstein und damit den Baubeginn des neuen Hauses der Arbeit und des Arbeitstoles im Geiste der Toten, die im Laufe der Jahrtausende für Deutschland gefallen sind. Der erste Hammer Schlag des Reichsorganisationsleiters galt den Toten des Weltkrieges, der zweite den Toten der Bewegung und der dritte den Toten der Arbeit.

Reichshauptkammerleiter und Gauleiter Rutschmann erklärte bei seinen Glückwünschen, dieses Haus solle die Pflichten sein für die neue deutsche Arbeiterfront Adolf Hitler. Der Nationalsozialismus solle hier jederzeit unter Beweis stellen, daß Betriebsführer und Gesellschaften in ihrer Leistung die Geschlossenheit des deutschen Volkes verkörpern. In diesem Sinne übernehme er das Haus für den Gau Sachsen mit der Würdigung der Partei, die darüber wachen werde, daß die reine Lehre Adolf Hitlers jederzeit im deutschen Volke erhalten bleibe.

Bürgermeister Haake sprach für die Stadt Leipzig voll Dankbarkeit und Stolz den Willen aus, dieses Haus unter der Schirmherrschaft zu nehmen und zu seiner Förderung noch mehr Kräfte beizutragen.

Im Gedanken an den ersten Arbeiter der Nation und an alle deutschen Arbeiter Adolf Hitler die Grundsteinlegung mit dem Gesang des Arbeiterliedes „Wachet auf Rußland und Soudan“.

Reichshauptkammerleiter Dr. Ley hat dann den Gauleiter Rutschmann und den Bürgermeister, dieses Denkmal der deutschen Arbeit in totem Schutze zu nehmen, und forderte alle Männer der Partei, der DAF, der Reichsarbeit und der Wirtschaft auf mitzubekommen, damit dieses Denkmal, das ein Symbol des neuen Deutschlands sei, so groß und geradlinig, so würdevoll und schön wie nur

Die Wünsche des Führers zur Leipziger Frühjahrsmesse

* Leipzig. Der Führer und Reichsführer sandte das folgende Begrüßungstelegramm an das Leipziger Reichamt: „Der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 wünsche ich in Erfüllung ihrer Aufgabe, unsere wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland in Ausdehnung und Einfuhr zu festigen und zu erweitern, vollen Erfolg.“ (ges.) Adolf Hitler.

Die in den Grundstein eingemauerte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Zur Ehre unseres ersten deutschen Arbeiters Adolf Hitler und aller schaffenden Deutschen im fünften Jahre des Dritten Reichs legte Ga. Dr. Robert Ley den Grundstein zu diesem „Haus der Deutschen Arbeitsfront auf der Leipziger Messe“. Dieser Bau soll im Mittelpunkt der größten wirtschaftlichen Leistungsschau vieler Länder des neuen deutschen Arbeitertums sein.“

Leipzig, den 28. Februar 1937.
Der Reichsorganisationsleiter der DAF, Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront,
(ges.) Dr. Ley.

Der Reichshauptkammerleiter und Gauleiter im Gau Sachsen
(ges.) Rutschmann.

Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
i. V. (ges.) Bürgermeister Haake.

Der Bau des Hauses wird noch im Frühjahr in Angriff genommen werden. Zur Frühjahrsmesse 1938 soll er eingeweiht werden. Das „Haus der Deutschen Arbeitsfront“ wird mit der Messehalle 7, der größten freitragenden Halle Deutschlands, organisch verbunden. Die Freifläche vor dieser Halle, auf der der Bau errichtet wird, hat eine Breite von 120 Metern und eine Tiefe von 40 Metern. Die Plangestaltung und die oberste Bauleitung liegt beim Architekten des Führers, Ga. Speer, dem der Preisrichter im Wettbewerb zur Umgestaltung des Messegeländes, Architekt Schumacher, Leipzig, zur Seite steht. Die Bauleitung im einzelnen steht noch nicht fest. In großen Umrissen kann aber gesagt werden, daß das neue Haus in seinem Mittelteil eine Ehrenhalle des deutschen schaffenden Menschen enthalten wird.

Hier schweigen die Maschinen, allein der schaffende deutsche Mensch wird hier geehrt. Es soll ein Raum der Bestimmung und der Andacht werden. In beiden Seiten der Ehrenhalle werden kleinere Hallen die Leistungen der weltanschaulichen Arbeit der Deutschen Arbeitsfront und des „Kraft durch Freude“-Werks zeigen. Die Hochleistungen des Jahres finden hier alljährlich erstmalig ihren eindrucksvollen ausstellungsmäßigen Niederschlag. Diese Ausdehnung soll sich aber nicht auf die Messe beschränken, sondern das ganze Jahr über geöffnet bleiben, um die Ehre des deutschen Arbeiters zu fänden.

Die anschließende Halle 7, die während der Messe die große Maschinenschau beherbergt, wird außerhalb der Messe zu einer „DAF“-Halle ausgestaltet. Durch Einbau leicht wieder auszubauender Tribünen, nicht Rängen, wird sie zu einer Art überdachtem Sportplatz. Dadurch wird die Halle künftig 40000 statt bisher 20000 Menschen fassen können. Hier sollen nun Großveranstaltungen von „DAF“-Sportfesten, Art und Feierabendveranstaltungen durchgeführt werden. Die Halle soll zu einem Mittelpunkt der „DAF“-Arbeit nicht nur für Leipzig, sondern für ganz Sachsen werden. Auch aus ganz Sachsen werden demgemäß zu derartigen Großveranstaltungen die Teilnehmer in Sonderzügen herangeführt werden. Es ist sogar an Fußballspiele in der Halle gedacht und an die Errichtung einer Sommerbahn. Diese Umgestaltung der Halle 7 zur „DAF“-Halle wird naturgemäß auch der künftigen Ausdehnung der DAF, in ihrem Hause den Widerhall geben, der erforderlich ist, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll.

Die Front des Hauses der Deutschen Arbeitsfront soll monumental gestaltet werden. Der Eingang zur Ehrenhalle wird in der Achse des geplanten neuen Hauptausgangs von der Reichenhainer Straße her liegen, der durch das zu einer Grünfläche umzugestaltende heutige Freigelände der Baummesse führt. Am Haus der Deutschen Arbeitsfront mündet dieser Weg auf die Straße des 18. Oktober, die ihren monumentalen Abschluß im Völkerschicksal Denkmal findet. So wird das Haus der Deutschen Arbeitsfront künftig an der Kreuzung dieser beiden Straßen im Mittelpunkt des ganzen Geländes stehen und im Mittelpunkt damit auch deutschen wirtschaftlichen Geschehens zu Ehren des deutschen Arbeiters.

Reisebesuch auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Der Messesonntag brachte der Innenstadt und dem Ausstellungsgebiet Leipzigs einen Besuch, der in diesem Umfang noch nicht dagewesen ist. Die Verkehrsdichte war bei weitem größer als je zuvor. Besonders erfreulich ist es, daß sich die gestern gemeldete Schätzung der Auslandsbesucherzahl heute bereits als überholt erweist. Statt, wie